



Serie «Skandalöse Liebe»

2) Gott ist Liebe

Greg Boyd, 18.04.2010, Predigt (Abschrift)

www.ueberdenken.org

Diese ganze Serie ist wirklich grundlegend für alles, absolut fundamental. Und die Predigt, welche ich jetzt halten werde, ist das Fundament des Fundaments. Das ist der Eckstein, das ist es, die Hauptsache. Darum möchte ich, dass ihr wirklich sehr aufmerksam seid. Für einige von euch wird dies zumindest zum Teil eine Wiederholung sein. Aber man kann dieses Thema nicht oft genug wiederholen. Für andere wird es ganz neu sein, ja, vielleicht sogar skandalös neu. Deshalb bitte ich euch, mir mit einer offenen Haltung zu folgen und zuzuhören.

Ich warne euch im Voraus, dass ich letzthin ziemlich hyperaktiv war. Letzte Nacht schlief ich nur eindreiviertel Stunden, trank viel Kaffee. Wenn ich also herumspringe und etwas komisch werde, dann versucht trotzdem, mir zu folgen. Das wird schon werden. Aber ich bin deswegen einfach ein wenig überspannt. Ich schrieb ziemlich viel. Manchmal kann ich einfach den „Aus-Schalter“ in meinem Kopf nicht finden. „Wo ist denn dieser Schalter? Ich kann ihn nicht finden.“ So bleibe ich halt wach, lese und schreibe.... Wie dem auch sei... Juhuuuu! ☺ Habt ihr noch eine Tasse Kaffee? Her damit! ☺

Wir nennen diese Predigt „Gott ist Liebe“. Eigentlich sollte man sie „Gott ist skandalöse Liebe“ nennen, weil wir den skandalösen Aspekt seiner Liebe betrachten werden. Gott ist skandalöse Liebe. Als Einstieg möchte ich denselben Vers lesen, den wir letzte Woche lasen, zum warm werden. Es ist einer der einfachsten aber auch tiefgründigsten Verse in der ganzen Bibel. In 1.Johannes 4 (NGÜ) heißt es: „**Wer nicht liebt, hat Gott nicht erkannt;**“ ziemlich einfach, es spielt keine Rolle, was jemand sagt „**wer nicht liebt, hat Gott nicht erkannt, denn Gott ist Liebe.**“ Letzte Woche betrachteten wir mehrere verschiedene Wörter für Liebe in der griechischen Sprache. Wir haben nur ein Wort, das alles abdeckt, und deswegen sind wir so verwirrt bei diesem Thema. Im Griechischen gibt es vier Wörter. Da ist zuerst einmal **Storge**, das ist das Wort für Zuneigung. Dann gibt es **Philos**. Das ist das Wort für brüderliche Liebe oder Freundschaft. Weiter gibt es **Eros**. Das ist das Wort für Leidenschaft. Schlussendlich gibt es **Agape**. Das ist bewusst gewählte, auf andere ausgerichtete, selbst-aufopfernde Liebe. Gott ist Agape-Liebe. Agape definiert Gottes Liebe. Letzte Woche zeigte ich auf, dass Agape-Liebe nicht nur ein Verb ist, das Gott **tut**. Es ist das Substantiv, welches Gott **ist**. Es ist das Substantiv, welches Gott für ewig ist. Das ist sein Wesen. Gott **ist** Liebe. Das ist etwas anderes, als zu sagen: „Gott liebt.“ Das ist schön, aber „Gott **ist** Liebe“. Als Vater, Sohn und Heiliger Geist ist Gott ewige, perfekte, unübertroffene Liebe. Und deshalb, wie wir letzte Woche gesehen haben, ist es unmöglich, unmöglich für Gott, aufzuhören, dich zu lieben, aufgrund von etwas, das du getan hast. Da gibt es keinen „Aus-Schalter“. Um das zu tun, müsste Gott aufhören Gott zu sein. Bedenkt das mal. Und deshalb darfst du wissen, dass gerade jetzt, in diesem Moment, Gott eine perfekte, unübertroffene Liebe für dich hat. Es ist eine auf andere ausgerichtete, selbst-aufopfernde Liebe für dich. Gerade jetzt bist du das Objekt von Gottes perfekter Liebe. Es gibt nichts, was du tun kannst, das diese Liebe verbessert. Es kann sein, dass Gott nicht alles an dir storge-liebt. Das bedeutet, dass er nicht unbedingt alles an dir gutheißt. In der Tat, ich bin sicher, dass wir alle etwas an uns haben, das er nicht gutheißt. Aber das heißt nicht, dass er dich nicht agape-liebt. Und es kann sein, dass du zurzeit kein Freund Gottes bist. Ich hoffe, du bist es, aber vielleicht ist das nicht der Fall, denn ein Freund Gottes zu sein bedeutet, seinen Willen zu tun, und eine Beziehung zu ihm zu pflegen. Und vielleicht bist du nicht soweit. Du hast also keine Philos-Liebe für ihn, aber er agape-liebt dich trotzdem. Und vielleicht empfindest du keine Leidenschaft für Gott. Vielleicht bist du leidenschaftlich gegen Gott, ich weiß es nicht. Da ist also keine eros-ähnliche Beziehung zwischen dir und Gott. Aber das hindert Gott nicht daran, Agape-Liebe für dich zu empfinden. Jederzeit, überall, in jedem Moment ist Gott **für** dich und nicht gegen dich. Er steht auf deiner Seite. Er will das Beste für dich, jetzt und in alle Ewigkeit. Das ist, wer er ist. Er gießt sich für dich aus. Die Definition davon ist das Kreuz. Das ist es, worum es am Kreuz geht. Damit

wir verstehen können, was Liebe ist, gibt uns die Bibel nicht eine abstrakte Definition, sie weist uns auf eine Begebenheit hin. Die Begebenheit ist Golgatha. Johannes sagt dazu folgendes im 1. Johannesbrief 3,16 (NGÜ): „Was Liebe ist, haben wir an dem erkannt,“ es gründet sich nicht auf unsere Gefühle oder eine warme, flauschige Laune, oder die Umstände. Ignoriere das. Hier ist, woran man erkennt, was Liebe ist, Agape-Liebe: „was Jesus getan hat: Er hat sein Leben für uns hergegeben.“ Da ist der Beweis. Gottes Haltung dir gegenüber, in jedem Moment, von Anfang an, ist Golgatha, Golgatha-Liebe. Er glaubt und ist überzeugt davon, dass du es wert warst, dass er für dich starb. Das bedeutet, dass er dir einen unübertrefflichen Wert zuschreibt. Dein Wert könnte nicht größer sein. Das zeigt sich darin, dass er einen unübertrefflichen Preis für dich bezahlt hat, und für jeden anderen Menschen, der existiert. Das ist Agape-Liebe. Ich möchte, dass wir heute erkennen, wieso diese Liebe, diese Agape-Liebe, diese Golgatha-Liebe skandalös ist. Wenn wir nicht sehen, dass sie skandalös ist, dann verstehen wir sie nicht. Sie beinhaltet diese skandalöse Dimension. Deshalb nennen wir diese ganze Predigtreihe „Skandalöse Liebe“.

Zu Beginn will ich einen Abschnitt aus dem 1. Korintherbrief lesen, in dem Paulus über den Skandal des Kreuzes spricht, und ihn dann auslegen. Paulus sagt im 1.Kor. 1,22-25 (Luther): „Denn die Juden fordern Zeichen und die Griechen fragen nach Weisheit, wir aber predigen den gekreuzigten Christus, den Juden ein Ärgernis“ und da steht das Wort „Skandalon“, „den Juden ein Ärgernis und den Griechen eine Torheit; denen aber, die berufen sind, Juden und Griechen, predigen wir Christus als Gottes Kraft und Gottes Weisheit. Denn die Torheit Gottes ist weiser, als die Menschen sind, und die Schwachheit Gottes ist stärker, als die Menschen sind.“ Lasst uns kurz zusammen beten.

Vater, ich danke dir für jede Person hier im Saal, und für jede Person, die via Podcast, Fernsehen oder sonstwie zuhört. Gott, es ist mein Gebet für jeden von uns, dass wir von deiner Liebe hören, so als ob es das erste Mal wäre. Gott, mach uns frei davon, uns jemals einfach daran zu gewöhnen, jemals etwas mittelmäßig Normales daraus zu machen. Öffne unsere Augen und Ohren, um diese Botschaft zu sehen und zu hören, als ob es das erste Mal wäre. Gott, wir beten, dass du in der Kraft deines Geistes dieses Wort durchdringst und es gebrauchst um jeden einzelnen Gedanken aus unserem Kopf zu vertreiben, der nicht mit Golgatha übereinstimmt, und sämtliche Vorstellungen von dir, die nicht mit Golgatha übereinstimmen. Bevollmächtige uns, das zu tun, was wir selber nicht tun können, nämlich zu glauben, dass es wahr ist: Du bist wirklich so wunderschön und unendlich mehr. Die Gute Nachricht ist viel besser als wir sie uns jemals vorstellen können. Hilf uns, sie zu glauben, sie zu empfangen und uns von ihr verändern zu lassen. Wir beten in Jesu Namen, und das ganze Volk Gottes sagte: Amen.



Lasst mich damit beginnen, dass ich eure Aufmerksamkeit auf dieses wunderbare Bild lenke. Ein Freund von mir, Daniel Barnal, malte dieses Kunstwerk. Er ist ein Künstler, ziemlich bekannt, der sich mit christlicher Kunst beschäftigt. Und er ist auch ein Podcast-Mitglied. Sagt Daniel mal alle „Hallo“. „Hallo Daniel!“ Ist das nicht ein tolles Kunstwerk? Unglaublich. Hervorragend, total herausragend. Er ist Podcast-Mitglied, und manchmal lässt er sich von unseren Predigten inspirieren. Vor ein paar Jahren hielten wir eine Predigtreihe mit dem Namen „Ein schönes Durcheinander“. Sie inspirierte dieses Gemälde, und deshalb heißt das Bild auch „Ein schönes

Durcheinander“. Wenn ihr nach seinem Namen googelt, könnt ihr seine Online-Galerie finden. Ich mag den Van Gogh-ähnlichen Stil. Es ist ein wenig wie das Bild „Starnennacht“. Überhaupt sind viele seiner Bilder so ähnlich. Wenn man es ansieht, dann scheint es fast, als ob es sich bewegt. Und jedes Mal wenn ich es ansehe, sehe ich es ein wenig anders. Da ist viel Bewegung drin. Seht mal, folgendes wird hier festgehalten: Dies zeigt, wie Gott ist. Das ist das Herz Gottes, hier drin. Wenn wir es verstehen, dann begreifen wir, warum es ein Skandal ist. Gott offenbart sich selber am klarsten und eindeutigsten dort, wo er Mensch wird, nach Golgatha geht, in unsere Hölle und unsere Sünde eintaucht. Es ist auf eine Art ironisch: Gottes Wesen wird am klarsten offenbart, wenn er etwas anderes als er selber wird. Der all-

heilige Gott nimmt unsere Sünde auf sich, unsere Verdammnis, taucht in unsere Hölle ein. Und darin sehen wir, wie Gott wirklich ist, weil wir darin die Schönheit Gottes sehen, die unübertreffliche, unfassbare Schönheit Gottes. Er taucht in unser Durcheinander ein. Gott offenbart sich in seinem Wesen am meisten, wenn er in unser Durcheinander eintaucht, in unsere Hölle. Und dieses Bild erfasst dies auf großartige Art und Weise. Ich mag besonders daran, dass es wie ein Fenster ins Herz Gottes ist. Vielleicht deute ich zuviel hinein, ich weiß' nicht. Meine Frau sagt, ich interpretiere zuviel in alles hinein. Jeder Film ist ein theologischer Film. Manchmal sagt sie: „Greg, es ist nur ein Film!“ ☺ Vielleicht überinterpretiere ich dieses Bild, aber so wie ich das sehe, ist hier Gott der Vater. Die Sonne stellt Gott den Vater dar, der sich ausgießt. Seine Liebe wird auf Golgatha ausgegossen. Jesus ist am Kreuz, und die Wirbel um ihn herum stellen den Heiligen Geist dar. Es stellt auch das Durcheinander dar, in dem wir stecken, und wie Gott sich ganz in unserem Durcheinander engagiert. Wir haben den ganzen dreieinigen Gott hier, die Dreieinigkeit, Vater, Sohn und Heiliger Geist. Und der Grund, weshalb ich denke, dass dies so großartig ist, liegt darin, dass das Kreuz unser Fenster in Gottes Herz hinein ist. Seht, Gott ist Liebe, klar? Er ist Agape-Liebe – Vater, Sohn und Heiliger Geist – perfekte, unübertreffliche, wunderbare, frohe, ekstatische Liebe, für alle Ewigkeit. Und wenn Gott uns das offenbart, dann sieht es so aus wie auf diesem Bild. Gott tat das schon in sich selber auf irgendeine Art und Weise, seit Ewigkeiten, und nun richtet er das auf uns, um uns in diesen Tanz einzuladen. Und so sieht das aus. Es ist wie ein Tanz. Gott ist einfach er selbst, wenn er sich uns offenbart, und das geschieht auf Golgatha, wo er einen höllischen Tod stirbt, für eine Menschenrasse, die das überhaupt nicht verdient hat. Das ist das Herz Gottes. Und wenn wir das verstehen, dann sehen wir, warum es skandalös ist, denn es konfrontiert alles, was unser natürliches, gefallenes Hirn normalerweise über Gott denken würde. Ich komme am Ende der Predigt nochmals auf dieses Bild zurück.

Jetzt will ich über Skandale reden. Was ist ein Skandal? Das Wort, welches Paulus verwendet, ist „skandalon“. Es bezieht sich auf ein Hindernis, oder auf etwas, das ein Ärgernis, ein Stein des Anstoßes ist. Ein „Skandalon“ ist etwas, das uns schockiert. Vielleicht empört es uns, macht uns zornig. Oder wir finden es unglaubwürdig. Das ist ein „Skandalon“. Heutzutage brauchen wir das Wort Skandal ein wenig anders. Normalerweise ist ein Skandal etwas funkelndes, es hat einen gewissen Unterhaltungswert, es amüsiert ein Stück weit. „Oh, das ist skandalös!“ Deswegen verkaufen sich die Boulevardblätter. Sie enthalten immer diese Skandale. Aus Gründen, die ich nicht verstehe, sind die Leute völlig fasziniert von diesen Prominenten, wenn sie in einen Skandal verwickelt sind. Als ob unser Leben nicht interessant sei, ihres aber schon, weil bei denen immer irgendein Skandal abläuft. Oh, seht, da ist Jennifer Aniston, eh Anisson?, hmm, Aniston?, Jennifer Irgendwer. Es gibt ein Gerücht, ich sah es gerade gestern im Boulevardblatt, dass Brad Pitt Probleme hat. Vermutlich mit Angela Jolie, wer hätte das gedacht. Sie wollen wieder zusammenkommen. Warum sie wieder mit ihm zusammenkommen will, weiß niemand, aber so ist es, ein Skandal, uuh. Und dann Sandra Bullock, die arme Sandra Bullock, sie ist so eine liebe Frau, zumindest in den Filmen, und dann ist da der Typ, wie heißt er schon wieder – Jesse James, der ihr Ehemann ist. Er betrog sie, es ist einfach ein Chaos. Angeblich lasse sie sich scheiden. All diese Geschichten... Tiger Woods, und all das. Und das ist irgendwie glitzernd, und deshalb kaufen die Leute dieses Zeugs. Und dann sind da noch die Politiker, welche unser Leben interessant gestalten, indem sie uns mit einer regelmäßigen Portion von Skandalen versorgen. Glitzernde Dinge. Da ist Mark Sanford, der ein Verhältnis mit einer Dame in Argentinien anging. Er ist der Gouverneur von Südkarolina. Und dann hielt er die allerschlechteste Pressekonferenz, die es in der Menschheitsgeschichte gab. Er redete immer weiter und weiter darüber, wie wundervoll diese Person in Argentinien ist, und wie seelenverwandt sie seien. „Hey, Kumpel, halt die Klappe! Das hilft dir überhaupt nicht!“ Er redete immer weiter. Seine Frau steht auch dort, vermutlich langt sie schon nach einem Messer, ich weiß es nicht... ☺ Aber es ist ein Skandal, ein Skandal. Dann ist da John Edwards, möge Gott John Edwards segnen, möge Gott Frau Edwards segnen, oder wie auch immer ihr Nachname jetzt ist. Ich weiß es nicht. Sie ließ sich jedenfalls scheiden. Er war Präsidentschaftskandidat, und während er für das Amt kandidierte, und seine Frau an Brustkrebs erkrankte, hatte er eine Affäre mit dieser Frau, welche irgendwelche Videos dreht. Dann wird sie schwanger und hat ein Kind, aber er vertuscht es mit viel Geld. Wie hat man eigentlich Zeit für all das, während man für das Präsidentenamt kandidiert? Das ist erstaunlich. Das verdient ja schon fast Lob. Aber es ist ein Skandal. Das ist ein starkes Stück. Wie kann man sich mit so etwas beschäftigen, wenn... Und dann ist da noch Elliot Spitzer. Möge Gott Elliot Spitzer segnen. Er war der Typ, der sich einen Namen

machte, indem er gegen Prostituierte und Pornografie wetterte, und dann stellte sich heraus, dass er damit in seinem eigenen Leben Probleme hat. Das sind Skandale. Sie glitzern, und unterhalten, sind irgendwie amüsant, und die Menschen finden, dass sie es wert sind, gelesen zu werden.

Das ist **überhaupt nicht** das, was Paulus meint, wenn er vom Skandal des Kreuzes spricht. Da ist nichts Unterhaltsames dran. Es soll nicht glitzernd, amüsierend oder sonst so etwas sein. Der „Skandalon“ des Kreuzes ist etwas, das Anstoß erregen soll, und empören soll. Ein Teil unseres gefallenen Hirns sagt: „Auf keinen Fall! Unmöglich!“ Es zwingt uns, eine Entscheidung zu fällen: was wollen wir glauben. In der Tat, so wie wir letzte Woche sagten, auf unsere eigene Kraft gestellt, **können** wir das **nicht** glauben. Es ist zu gut um wahr zu sein, zu schön, um wahr zu sein. Unser Hirn will uns nicht zugestehen, es zu glauben. Deswegen betet Paulus – und wir sangen erst gerade vor ein paar Minuten davon – Paulus betet in Epheser 3, dass wir befähigt würden – normalerweise wären wir zu schwach dazu – er betet, dass wir befähigt werden, um zusammen mit allen Heiligen zu verstehen, was die Höhe, Tiefe, Breite und Länge der Liebe Gottes ist, die alle Erkenntnis übersteigt. Damit wir begreifen, dass wir es nicht begreifen können. Und genau hiermit beginnen wir es zu begreifen. Aber wir kriegen das selber nicht hin. Er betet, dass wir dazu befähigt werden. Es konfrontiert uns mit einem Skandal. Dies ist ein Skandal, dass Gott so aussieht. Es war ein Skandal für beide, sowohl Juden wie Griechen des ersten Jahrhunderts, sagt Paulus. Es war ein Skandal für die Griechen, weil diese auf Weisheit standen. In ihrer Weisheit hatten sie eine Sicht von Gott konstruiert, eine Art philosophische Sicht von Gott, in welcher Gott viel zu transzendent ist, um sich jemals auf menschliche Angelegenheiten einzulassen. Gott ist zu transzendent, um sich jemals zu verändern, Emotionen zu haben, oder Leidenschaft zu empfinden. In einigen griechischen Kreisen war Gott dieser alles-beherrschende-und-kontrollierende Gott. Er ist frei von jeglicher Emotion, usw. Aber sieht, Jesus definiert Gott nicht auf diese Art. Die Griechen, in ihrer Weisheit, definierten Gott in Bezug auf seine Andersartigkeit, seine Transzendenz, seine Macht, seine Kontrolle, seine Freiheit von Emotionen und Leiden. Aber Jesus definiert Gottes Größe in Bezug auf seine Liebe. Und das ist die Art Liebe, die nie auf Distanz bleibt, nie abgehoben bleibt. Sie ist willens, in unser Durcheinander einzutauchen, in unsere Emotionen einzutauchen und zutiefst zu leiden um der Geliebten willen. Das ist Gottes Größe, so wie Jesus sie definiert. Gott wurde Mensch und starb am Kreuz. Aber für die Griechen, welche ihre eigene Theologie mittels ihrer eigenen Weisheit formen, ist das ein Ärgernis. Das sieht aus wie ein schwacher Gott, ein dummer Gott. Warum sollte Gott so etwas tun? Die Juden hatten für sich auch ein „Skandalon“. Für sie war die Behauptung ein Skandal, dass Gott Mensch wurde und an einem Kreuz starb. Sie sahen Gott in Bezug auf Macht und ihren Nationalismus. Gott ist groß, weil er auf unserer Seite steht. Der mächtige Jehova wird unsere Schlachten schlagen und uns von den Römern befreien. Und der Messias sollte kommen und all das bestätigen. Das war das Zeichen, worauf sie warteten. Sie wollten diesen mächtigen Gott. Stattdessen kommt Jesus auf die Welt und definiert Gottes Größe nicht in Bezug auf Nationalismus oder so etwas Ähnliches. Er definiert Gottes Größe in Bezug auf seine skandalöse Liebe. Er ist ein dermaßen liebender Gott, dass er keine Nation einer anderen vorzieht. Das war ein Skandal für sie. Er bevorzugt nicht deine Ideale über die Ideale anderer. Er liebt dich nicht mehr als deine Feinde. Seine Liebe ist so groß, dass sie für die Guten und die Bösen da ist, für die Gerechten und die Ungerechten, für diejenigen auf deiner Seite und auch für diejenigen, die gegen dich sind. Das war skandalös für sie. Sie glaubten wirklich, sie hätten Gott so quasi in einer Kiste gefangen. Er ist auf unserer Seite. Jesus ist ein Skandal. Sie dachten, dass dieses Bild vom Messias ganz einfach schwach sei. Was ist das für ein Messias? Der Messias soll kommen und unsere Feinde schlagen, und nicht von ihnen gekreuzigt werden. Was soll denn der Quatsch? Daher ist das ein schwacher Gott, ein dummer Gott.

Das Kreuz ist ein Skandal. Wenn wir begreifen, worum es geht, dann sehen wir, dass es ein Skandal ist. Das Problem ist, dass wir es auch heute noch schaffen, diesem Skandal aus dem Weg zu gehen. Christen haben ihre Art, eine eingebaute Art, wie sie diesen Skandal vermeiden. Eigentlich sollte dies all unsere Vorstellungen über Gott konfrontieren, all das, was wir normalerweise mit unserem natürlichen, gefallenen, begrenzten Verstand über Gott denken. Es soll das konfrontieren, ein Skandal sein, Anstoß erregen. Aber sieht, folgendes kann geschehen – und es geschah oft während der Kirchengeschichte, und es geschieht auch heute noch oft: Wir lassen diesen Skandal nicht zu. Wir tun das aber nicht, indem wir Jesus als Messias verwerfen, wie das die Juden und Griechen des ersten Jahrhunderts taten. Wir tun folgendes: Wir entziehen dem Kreuz den Skandal, indem wir es mit allem

anderen vermischen. Wir erlauben ihm nicht, die ganze Geschichte zu erzählen. Es erzählt nur einen Teil der Geschichte. Wenn man das tut, ist es viel weniger skandalös. Jaja, Gott ist Liebe, starb für uns auf Golgatha. Ja, aber... Wir haben immer diese „Aber“ in unseren Köpfen, über die wir letzte Woche sprachen. Ja, aber... das ist nur ein Teil der Geschichte. Wir müssen Gottes Liebe im Gleichgewicht halten mit Gottes Heiligkeit und Gottes Gerechtigkeit. Als ob Gottes Heiligkeit und Gerechtigkeit etwas anderes wäre als seine Liebe. Seht, wir missverstehen Heiligkeit und Gerechtigkeit, wenn wir sie gegen Gottes Liebe ausspielen. Wenn Gott Liebe *ist*, dann ist alles, was Gott hat, einschließlich Heiligkeit und Gerechtigkeit, ein Ausdruck seiner Liebe. Aber wir sagen dann immer: „Jawohl, ja Golgatha, sicher, aber wir müssen das integrieren mit... Vergesst nicht, Gott hat auch eine Art dunkle Seite. Er schlachtete die Kanaaniter ab, er schickte die Flut, er verbrannte Sodom und Gomorra. Ab und zu atmet er Feuer vom Himmel herab und verbrennt Leute. Er tötete die Erstgeborenen der Ägypter. Ja, er steht für Golgatha, aber nun müssen wir das ins Gleichgewicht setzen mit all diesen anderen Dingen.“ Und vermutlich wundern sich gerade jetzt viele von euch, egal ob ihr hier im Saal sitzt, oder dies via Aufzeichnung anhört, und denken: Ja, das ist doch das, was man tun sollte, oder? Ich sage heute Morgen: Nein, das sollten wir nicht tun! Denn dann haben wir am Schluss einen schizophrenen Gott, einen Gott der zwei antithetische, gegenteilige Gruppen von Eigenschaften besitzt. Ja, liebend, aber gleichzeitig könnte er uns dazu vorherbestimmen, für ewig zu seiner Ehre zu brennen. Wie passen diese zwei Dinge zusammen? „Nun, das ist ein Geheimnis. Ja, Gott ist liebend und er taucht in unser Durcheinander ein, aber dann sollten wir nicht vergessen, dass er derjenige ist, der das Durcheinander schuf, klar? Er ist derjenige, der die Krankheiten, Erdbeben und Hungersnöte sendet, der unser Kind entführen lässt, denn seine Wege sind nicht unsere Wege, und blablablablaaa.“ Wir haben diese Art Konstruktion in unserem Kopf, in der wir alles zusammenstopfen, wovon wir denken, dass wir es über Gott glauben müssen. Und diese „ja, aber“-Theologie, „Jesus ja, aber“, diese „ja, aber“-Theologie bringt uns unweigerlich durcheinander, sie verdirbt unsere Beziehung zu Gott. Wie könnte es anders sein? Die Qualität unserer Beziehung zu Gott hängt total davon ab, was wir für ein Bild von Gott haben. Wenn wir einen „ja, aber“-Gott haben, einen Gott mit diesen gegenteiligen Seiten – ja, er liebt mich, aber dann könnte er ja vorherbestimmen, dass ich, oder vielleicht mein Kind für immer brennen werden, hmmm? – nun das wird meine Leidenschaft für ihn beeinflussen, meine Liebe für ihn. Anstelle dieser überschwänglichen, uneingeschränkten, vertrauensvollen Liebesbeziehung mit ihm, wird ein Teil in uns sagen – und man kann das durch die ganze Geschichte beobachten, in einem Teil der zentralen kirchlichen Theologie: Ja, Liebe, aber da ist auch irgendwie eine paranoide Seite drin. Gewöhnlich läuft es dann ungefähr auf folgendes hinaus: Ja, ich liebe Jesus, aber Gott den Vater... da bin ich mir nicht so sicher. Jesus ist der gute Gott, Gott der Vater.... Jesus beschützt mich vor dem bösen Gott. So kommt es dann heraus. Und das wird deine Beziehung mit ihm beeinflussen. Statt diese überschwängliche Freude zu haben, wird da immer diese Angst sein. Anstatt in dieser Gnade zu tanzen, werden wir diese Leistungs-Angst haben. So viele Christen leiden darunter. Es untergräbt und erodiert unsere Leidenschaft für Gott. Und für viele Menschen wird das Ganze einfach unglaublich, so dass sie einfach aufgeben. Wir haben dieses „ja, aber“ in unserem Kopf. Ja, Gott sieht aus wie Jesus, *aber*, er hat auch diese böse Seite, usw, usf. Und, wie ich letzte Woche sagte, wir müssen unbedingt diese „abers“ aus unseren Köpfen rausschmeißen. Amen? Wir müssen diese „abers“ aus unseren Köpfen rausschmeißen, sie loswerden, um wirklich *die* Art Beziehung mit Gott zu haben, welche er mit uns in Jesus Christus haben möchte.

Nun möchte ich folgendes tun. Seht, das Kreuz muss ein Skandal sein für all jene Teile unseres Hirns, die eine Vorstellung von Gott haben, die halb-christlich oder anti-christlich ist. Ich werde jetzt sehr intensive 20 Minuten damit verbringen, jawohl, 20 Minuten, vielleicht 18, das wird sehr intensiv sein, das Intensivste, das ihr hier je gehört habt, denn ich werde euch mit einem Haufen Bibelstellen eindecken, weil ich weiß, dass jetzt viele von euch sagen: „Beweise das.“ Ich werde es beweisen. Ihr sagt: „Na komm schon, wir dachten, dass wir Neues und Altes Testament kombinieren sollen.“ Ich werde euch nur so mit Bibelstellen überschütten. Ich ermutige euch, Notizen zu machen. Aber wenn ihr nicht so schnell schreiben könnt – und wahrscheinlich schafft ihr das nicht – dann ermutige ich euch, die Predigt noch zwei oder dreimal mehr anzuhören. Die Bibelstellen, welche ich jetzt erwähnen werde, haben wir auch ausgedruckt. Ihr könnt sie am Info-Tisch mitnehmen. Ich bin zwar nicht sicher, ob noch welche übrig geblieben sind. Hoffentlich gibt es noch welche. Also, passt gut auf. Dies ist, wie ich glaube, die

wichtigste Lehre in der Bibel. Es ist auch eine der am meisten vernachlässigten Lehren der Bibel. Heiliger Geist, gib uns Offenheit.

Ich werde, sehr zügig, vier biblische Fakten betrachten, oder vier biblische Gruppen von Fakten, welche uns zeigen, uns beweisen, dass wir Jesus *nicht* mit irgendetwas anderem kombinieren sollen. Jesus muss die ganze Geschichte sein, nicht nur Teil der Geschichte. Mit anderen Worten, Jesus soll ein Skandal sein. Genau deswegen ist er so ein Riesenskandal für viele. Er ist die gesamte Geschichte.

1) Also, Fakt Nummer eins: Jesus ist DAS

(Einzahl) „Wort Gottes“ (Joh. 1,1)

(Einzahl) „Ebenbild Gottes“ (Kol. 1,15)

(Einzahl) „Gestalt Gottes“ (Phil. 2,6)

Und auch (Einzahl) „Der Weg, die Wahrheit und das Leben“ (Joh. 14,6)

Halleluja. Damit sollte es schon bewiesen sein. Er ist nicht einer der Wege, er ist *der* Weg. Er ist nicht eine der Wahrheiten – wenn du die Wahrheit über Gott wissen willst, dann ist Jesus nicht eine der Wahrheiten – er ist *die* Wahrheit. Wenn du Leben von Gott möchtest, dann ist er nicht einer der Wege, sondern *der* Weg, er ist *das* Leben. Das gesamte Konzept „Wort Gottes“ bedeutet, „auszudrücken“, „Gottes Äußerung“, und Jesus ist nicht eine von vielen Äußerungen Gottes, er ist *der* (Einzahl) Ausdruck Gottes. Nicht eines der Ebenbilder, sondern *das* (Einzahl) Ebenbild. Jesus ist es. Willst du wissen, wie Gott aussieht, dann sieh auf Jesus Christus.

2) Fakt Nummer Zwei: Aaah, wie ich diesen Abschnitt liebe! Hörst her. Paulus hat das hier richtig vollgepackt. „Dabei ist es doch Christus, in dem die ganze Fülle von Gottes Wesen in leiblicher Gestalt wohnt.“ (Kol. 2,9 NGÜ) Mmmmm. Lasst uns das auseinander nehmen. In Christus wohnt die *ganze* Fülle. In Christus wohnt die ganze *Fülle*. In Christus wohnt die ganze Fülle von *Gottes Wesen*. Als ob Paulus hier einen Superlativ auf den anderen stapelt. In Christus wohnt die *ganze* Fülle. Die „ganze“ bedeutet, nicht nur ein Teil. Das griechische Wort ist „pan“, es bedeutet „alles“. Es ist also nicht nur ein Teil Gottes, der in Christus wohnte, nein, die *ganze* Fülle Gottes wohnte in Christus. Und es ist die ganze *Fülle*, „pleroma“. Nicht nur das Ganze von einem Aspekt Gottes wohnte in Christus, oder die Gesamtheit *einer* Eigenschaft wohnte in Christus, oder die Gesamtheit *einer* Seite Gottes wohnte in Christus, nein, die ganze *Fülle* Gottes wohnte in Christus. Weiter sagt er: die ganze Fülle von Gottes Wesen, „tes theotetos“. Das bedeutet nicht „Engels-ähnlich“ oder „Gott-ähnlich“ oder halbwegs ähnlich wie Gott oder so etwas ähnliches. Es bedeutet die Göttlichkeit Gottes, alles, was Gott zu Gott macht. Paulus sagt also: Die *ganze – Fülle – dessen, was Gott zu Gott macht – wohnt in Christus in leiblicher Gestalt*. Er hätte es nicht mit mehr Nachdruck sagen können. Wenn du also wissen willst, wie Gott ist, dann schau auf Jesus. Wenn du wissen willst, wie Gott in seiner Gesamtheit ist, dann schau auf Jesus. Wenn du wissen willst, wie die gesamte Fülle Gottes ist, dann schau auf Jesus. Wenn du wissen willst, was Gott zu Gott macht, dann schau auf Jesus. Das kann man über nichts anderes sagen. In ihm finden wir die Fülle der Gottheit.

3) Dies bringt uns zum dritten Fakt. Jesus ist das sichtbare Gesicht Gottes. Heiliger Geist, halte uns aufmerksam, um das aufzunehmen, es zu kauen. Philippus sagte einmal zu Jesus: Hey Jesus, du hast vom Vater geredet, warum zeigst du ihn uns nicht? Ein Bild ist doch genauso viel wert wie Tausend Worte, oder? Du hast viel geredet, warum zeigst du ihn nicht einfach? Und Jesus sagte: Philippus, nun bin ich schon so lange bei euch, und du kennst mich noch nicht? Wenn du mich siehst, dann siehst du den Vater! Warum sagst du dann: Zeig uns den Vater? Wowowowowowow. Sieh mich an!, sagt er. Du möchtest wissen, wie Gott aussieht? Na, hier bin ich. Und er sagt: Warum suchst du noch den Vater? Suchst hier und dort? Wenn du wissen willst, wie Gott aussieht, dann halte deine Augen auf mich gerichtet. Schau nicht nach links oder rechts, schau nicht über mich oder unter mich, vor oder hinter mich, sieh auf mich! So sagt es die Bibel immer wieder: Richte deine Augen auf Jesus. Genau so sieht Gott aus! Ende der Diskussion. Wenn du Jesus siehst, dann siehst du das Herz des Vaters. Im Tod von Jesus am Kreuz siehst du das Herz des Vaters. Im Dienst von Jesus an den Armen siehst du das Herz des Vaters. Wenn Jesus Mauern zwischen Rassen einreißt, siehst du das Herz des Vaters. Wenn Jesus die sexuellen stereotypen Mauern einreißt, und die sozial-ökonomischen Mauern, und in dem, wie er sein Leben lebte und dann

starb, darin siehst du das Herz des Vaters. Johannes schreibt das Gleiche. Im ersten Johannesbrief sagt er: „Wer den Sohn leugnet, der hat auch den Vater nicht;“ andererseits, „wer den Sohn bekennt, der hat auch den Vater.“ (1. Joh. 2,23 Elberfelder) Wer den Sohn bekennt, der hat auch den Vater. Stell dir das mal vor: Wenn du Jesus hast, dann hast du alles von Gott, was du brauchst. Da ist nicht noch irgendwo ein zusätzlicher Vater zu finden. Wenn du den Sohn hast, dann hast du den Vater. Und deshalb suche nicht und vermute nicht, dass dies nur ein Teil der Geschichte sein könnte: „Oh, vielleicht können wir mehr vom Vater hier oder dort drüben finden.“ Nein, Jesus ist die vollständige Offenbarung. Paulus sagt: wir sehen „die Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes auf dem Angesicht Jesu Christi.“ (Zürcher Bibel) Willst du wissen, wie Gott aussieht, dann schau auf das Angesicht von Jesus Christus. Hier sehen wir das Licht der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes: Sie wird uns im Angesicht von Jesus Christus gezeigt. (2.Kor. 4,6) Wenn du in das liebende Gesicht von Jesus blickst, dann siehst du die Herrlichkeit von Gott. Das kann man über keine andere Person, keinen anderen Text, kein anderes Buch, über nichts anderes sagen. Und es ist skandalös schön. Die Einmaligkeit ist skandalös schön. Aber jetzt kommen wir zu dem skandalösesten Teil. Das ist jetzt der aller-skandalöseste Teil. Seid ihr bereit dafür? Wollt ihr es? Wollt ihr die Wahrheit? Könnt ihr die Wahrheit verkraften? Ok, es geht los!

4) Der vierte Punkt: Jesus übertrumpft alle vorherige Offenbarung. Das ist *so* wichtig! Seht, die Bibel ist inspiriert. Die ganze Bibel ist inspiriert. Ich glaube das in meinem tiefsten Inneren, die göttliche Inspiration der ganzen Bibel – jawohl! Aber nicht jeder Vers in der Bibel hat die gleiche Autorität durch alle Zeiten hindurch. Sie werden unterschiedlich gewichtet. Jesus sagt zum Beispiel – seht mal diesen Abschnitt hier an – er sagt: „Ich aber habe ein größeres Zeugnis als das des Johannes;“ (Joh. 5,36 Luther) Er bezieht sich auf Johannes den Täufer. Johannes ist inspiriert, er sprach inspirierte Worte, aber das Zeugnis von Jesus hat mehr Gewicht. Offensichtlich haben nicht alle Aussagen die gleiche Autorität zu allen Zeiten. Die Aussagen von Jesus übertrumpfen diejenigen von Johannes. Wirklich interessant ist, dass Jesus an einer anderen Stelle sagt, dass Johannes der größte aller Propheten ist, die je gelebt haben. Von allen anderen Propheten, welche vor ihm kamen, war Johannes der Größte. Und trotzdem sagt Jesus: Mein Zeugnis übertrumpft dasjenige von Johannes. Rechnet das mal durch. Wenn das Zeugnis von Jesus dasjenige von Johannes übertrumpft, dann übertrumpft es alle Propheten, welche vor Jesus lebten. Jesus übertrumpft alle vorhergehende Offenbarung. Das war ein Skandal für die Juden. Und es ist auch heute noch eines der größten Probleme für die Christen, und deswegen ist unsere Vorstellung von Gott verfälscht und eingeschränkt. Das wird auch in anderen Bibelabschnitten ganz klar gelehrt. Ich mag zum Beispiel diesen Abschnitt im Hebräerbrief. Der ist *soo* wichtig. Heiliger Geist, hilf uns, dies zu hören und aufzunehmen. In Hebräer 1, 1-3 (NGÜ) sagt der Autor: „Viele Male und auf verschiedenste Weise sprach Gott in der Vergangenheit durch die Propheten zu unseren Vorfahren.“ Das war alles gut. „Jetzt aber, am Ende der Zeit, hat er durch `seinen eigenen` Sohn zu uns gesprochen.“ Die Betonung liegt darauf, dass es nun durch den eigenen Sohn geschieht. Es ist nicht mehr durch sonst wen vermittelt. Hier kommt Gott selber in seinem Sohn zu uns. „Der Sohn ist der von Gott bestimmte Erbe aller Dinge. Durch ihn hat Gott die ganze Welt erschaffen.“ Hier wird also der, für welchen und durch welchen alles existiert – er ist der Sinn von allem – jetzt wird er selber uns zeigen, wie Gott ist. Nun hört folgendes an: „Er“, Einzahl, es ist nur einer, „ist das vollkommene Abbild von Gottes Herrlichkeit, der unverfälschte Ausdruck“, das griechische Wort hier ist „charakter“, davon haben wir das Wort Charakter, das habt ihr wohl selber bemerkt. Er ist der Charakter Gottes, er ist das genaue Abbild, der genaue Charakter „seines Wesens“. Das Wort hier ist „hypostasis“, das bedeutet Essenz. „Durch die Kraft seines Wortes trägt er das ganze Universum.“ Ok, hier ist, was dieser Abschnitt sagt: Wenn du den Charakter Gottes kennen willst, nicht nur etwas annäherndes, sondern den genauen Charakter Gottes, dann blicke auf Jesus. Die Schriften in der Vergangenheit spielten eine wichtige Rolle, und wir können darüber diskutieren, was Gott damals damit bezweckte, das ist alles schön und gut. Aber sie geben uns nicht eine eindeutige, klare Offenbarung von Gottes Charakter. Möchtest du wissen wie Gottes Charakter ist, dann schau auf Jesus Christus. Das ist es, was der Abschnitt sagt. Und wenn du den Charakter von Gottes Essenz erkennen willst, seine Hypostase, dann findest du das nur im Sohn, welcher das Abbild der Herrlichkeit des Vaters ist. Hier erkennen wir das Herz Gottes. In der Vergangenheit verstanden wir vielleicht etwas von Gottes Plänen und Zielen, seinem Entgegenkommen, und davon, was er zu tun hatte und blablابلablaaa. Darüber können wir uns unterhalten. Aber nur in Jesus Christus erkennen wir die absolute Essenz Gottes, dass Gott Liebe ist, dass Gott Liebe ist, die wie Golgatha aussieht. Nur in Christus erkennt man das. Hier haben wir den wahren Charakter, die wahre Essenz des Vaters. Jesus alleine ist der einzige Sohn. Jesus allein ist das Abbild der

Herrlichkeit des Vaters, Jesus allein ist der einzig wahre, eindeutige Ausdruck des Charakters des Vaters. Jesus allein offenbart Gottes wirkliches Wesen.

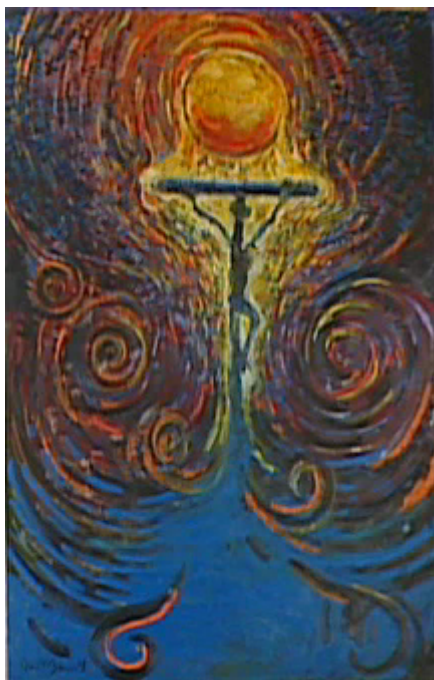
Deswegen sagt Jesus folgendes, oh, hört dies mal an, Matthäus 11. Ich stieß etwa vor einem Jahr darauf, und seither haut mich das einfach um. Jesus sagt: „**Alles hat mir mein Vater übergeben. Niemand kennt den Sohn, nur der Vater kennt ihn; und auch den Vater kennt niemand, nur der Sohn – und die, denen der Sohn es offenbaren will.**“ (Matthäus 11,27 NGÜ) Niemand! Niemand schließt irgendwie alle aus, wie mir scheint. Niemand kennt.... wirklich? Niemand kennt den Vater außer dir, Jesus? Zum ersten, seht mal, wie vermessen das ist. Wenn das einfach ein normaler, menschlicher Lehrer gewesen wäre, dann ist er verrückt. „Keiner außer mir kennt den Vater.“ Aber, wenn er der Sohn Gottes ist, dann sagt er die Wahrheit, und ich denke er ist es. Aber er sagt: Niemand kennt den Vater außer mir, und dann noch diejenigen, denen ich es offenbaren will. Dieses „niemand“ würde ja dann auch die Leute einschließen, welche das alte Testament schrieben. Jesus glaubt ganz offensichtlich, dass es göttlich inspiriert ist. Vielleicht wird hier ein wenig Hyperbel angewendet, ein wenig Übertreibung, aber zumindest sagt Jesus: Die Offenbarung, welche ihr von mir erhaltet, wenn ich nach Golgatha gehe, diese Offenbarung übertrumpft und stellt alles andere, was vorher kam, dermaßen in den Schatten, dass es genau so ist als ob sie nichts über Gott gewusst hätten. Dies erhaltet ihr nur in mir, und nur diejenigen, welchen ich ihn offenbare. Johannes sagt im Prinzip das genau Gleiche. Das ist eine total krasse Sache, welche die Menschen nur sehr selten begreifen.

Johannes sagt im Kapitel eins, seht euch das mal an: „**Durch Mose gab uns Gott das Gesetz mit seinen Forderungen. Aber durch Jesus Christus schenkte er uns seine vergebende Liebe und Treue.**“ Da ist ein Kontrast. „**Kein Mensch hat jemals Gott gesehen. Doch**“, hier ist das „doch“, welches wir kennen sollten. „**Doch sein einziger Sohn, (der selber Gott ist) der in enger Gemeinschaft mit dem Vater lebt, hat uns gezeigt, wer Gott ist.**“ (Joh. 1, 17-18 HFA) Der Kontrast hier ist zwischen dem, was durch das Gesetz kam. Damals sahen sie Gott nicht. Aber danach kam Jesus Christus in Gnade und Wahrheit, und jetzt sehen wir ihn. Die meisten Gelehrten sind sich einig, dass die Bedeutung folgende ist: Nur in Christus erhalten wir eine wirklich wahre Erkenntnis über Gott. Nur wenn du Gnade und Wahrheit verstehst, siehst du wirklich Gottes wahren Charakter. Das Gesetz erreichte einige wichtige Dinge, aber wir erhielten dort keinen Blick auf den wahren Charakter Gottes. Jesus übertrumpft alle vorherige Offenbarung.

Und das ist der Grund, das ist der Grund, weshalb Jesus manchmal gewisse Aspekte des Alten Testaments ablehnt. Folgt mir. Jesus sagte zum Beispiel: „**Ihr habt gehört, dass gesagt ist: Auge um Auge, Zahn um Zahn.**“ Seine Zuhörer nicken alle: Ja, ja, das haben wir gelesen. Dreimal wird das im Alten Testament gelehrt, geboten. Auge um Auge, Zahn um Zahn. „**Ich aber sage euch,**“ sagt Jesus „**dass ihr nicht widerstreben sollt dem Übel,**“ die Bedeutung hier ist „schlag nicht zurück“ ...**Liebt eure Feinde und bittet für die, die euch verfolgen, damit ihr**“, **damit ihr, damit ihr!** „**Kinder seid eures Vaters im Himmel.**“ (Matt. 5:38-39, 44-45 Luther) Jetzt passt gut auf. Das Prinzip „Auge um Auge, Zahn um Zahn“ wurde auch Lex Tallionis genannt, „quid pro quo“, die „Wie du mir, so ich dir“-Einstellung, liegt dem alttestamentlichen Gesetz zugrunde. Diese Gerechtigkeits-Vorstellung. Sie liegt ihm zugrunde. Aber jetzt kommt Jesus und sagt: Ok, das war damals in Ordnung, aber jetzt haben sich die Pläne geändert. Hier ist, worum es jetzt geht: Liebt eure Feinde, segnet, die euch verfolgen. Für wen hält sich denn der Typ eigentlich? Ich meine, wenn er einfach nur ein Mensch ist, welcher Gottes Gesetz einschränkt, dann wäre das Gotteslästerung. Was er hier eigentlich sagt ist folgendes: Seht mal, ich bin Jahwe, welcher jenes Gesetz im Alten Testament schrieb. Ich behalte mir das Recht vor, es zu ändern! Und ich ändere es. Jetzt geht es um folgendes: Liebt eure Feinde und segnet die, welche euch verfolgen. Wenn man das Alte Testament betrachtet, findet man manchmal Stellen, in welchen Jahwe auf eine Art und Weise dargestellt wird... passt gut auf... dass er den Menschen gebietet, kein Erbarmen zu haben und andere abzuschlachten. Im 5. Buch Mose, richtig? Hier hingegen sagt Jesus, dass solches Verhalten davon ausschließt, ein Kind Gottes zu sein. Etwas hat sich verändert. Du kannst nur ein Kind Gottes sein, wenn du bereit bist, deine Feinde zu lieben und zu segnen. Das taten sie früher nicht. Gemäß diesen Standards, welche Jesus jetzt lehrt, hätte man jene Menschen nicht einmal als Kinder Gottes betrachtet. Etwas hat sich grundlegend verändert. Und man kann sehen, warum es so unangebracht ist, diese alten Dinge zu nehmen – egal wie man sie erklärt – und sie nun mit der Offenbarung zu kombinieren, die wir in Jesus Christus erhielten. Einmal sandte Jesus seine Jünger nach Samarien. Sie predigten das Evangelium, aber vielen samaritanischen Orten gefiel das Evangelium nicht, und deshalb wiesen sie die Jünger ab. Die Jünger kamen zurück und waren wütend. Sie gingen zu Jesus. Lukasevangelium, Kapitel 9. Da heißt es: Als seine

Jünger Jakobus und Johannes das hörten, sagten sie: „Herr, sollen wir befehlen, dass Feuer vom Himmel fällt und sie vernichtet?“ Jajajajaaa. Lasst uns ein wenig Feuerwerk zünden. Lasst uns die göttliche Kraft anwenden. Eigentlich läuft hier folgendes: Diese Jungs waren einfach ein Haufen Rassisten. Sie mochten die Samariter nicht, empfanden große rassistische Feindseligkeit. Und jetzt wollen sie ein wenig „Kabumm“ sehen. „Da wandte sich Jesus zu ihnen um und wies sie streng zurecht.“ (Luk. 9,54-55 NGÜ) Und gemäß vieler früher Manuskripte sagte er: „Ihr wisst nicht, welches Geistes Kinder ihr seid.“ Das ist wirklich krass. Für das, was die Jünger wollten, als sie nach einem kleinen Feuerwerk fragten, hatten sie einen Präzedenzfall im Alten Testament. Elisa tat das in Samaria, und daran denken sie. Zweimal rief er Feuer vom Himmel herunter und verbrannte Menschen. Und so sagen die Jünger: Gottes Wort sagt, wir haben einen Präzedenzfall dafür, Feuer vom Himmel zu rufen und Menschen zu verbrennen. Aber Jesus sagt: Schlagt euch das aus dem Kopf! Er weist sie zurecht, ist zornig über sie und sagt: wir sind nicht desselben Geistes. Das bedeutet, dass Elisa – der doch eine Art Held im Alten Testament war – dieser alttestamentliche Held von Jesus im neuen Testament zurechtgewiesen worden wäre. In der Tat würde der alttestamentliche Held im Neuen Testament nicht mal als Kind Gottes gelten, weil er seine Feinde nicht liebte. Etwas Bedeutendes ist hier passiert. Egal, wie auch immer du das erklärst, das Letzte, das wir jemals tun sollten, ist „jenes“ zu nehmen, und es mit „diesem“ zu kombinieren, mit diesem Porträt von Gott. Wenn man das Alte Testament liest, stößt man auf viele beunruhigende Dinge, die damals passierten. Unter anderem hat man manchmal den Eindruck, dass Gott wie ein Feuer spuckender Drache aussieht. Er wirft Feuer auf die Menschen herab. Aber jetzt lernen wir, dass Gott überhaupt nicht so ist. Gott ist überhaupt nicht so. Er ist ein Gott, der lieber unter der Hand seiner Feinde leidet, aus Liebe für seine Feinde, als dass er ein Gott ist, der sie verbrennt.

Das ist ein wenig wie folgendes: Wenn man das Alte Testament liest – passt gut auf – dann erhält man den Eindruck, wenn man ein Leser des Alten Testamentes ist, dann erhält man diesen Eindruck, immer und immer wieder, dass man, um eine richtige Beziehung zu Gott zu haben, das Gesetz einhalten muss. Oder? Halte das Gesetz akribisch ein, dann ist mit dir alles in Ordnung. Es sieht so aus, als ob Gott das Gesetz für diesen Zweck gegeben hätte. Seht, so wird unsere Beziehung richtig sein: Halte dies alles ein. Wenn wir dann ins Neue Testament kommen, wo das wahre Herz Gottes aufgezeigt wird, und wo der wahre Gott zum Vorschein kommt, dann erhalten wir einen ganz anderen Eindruck bezüglich des Gesetzes. Paulus sagt, und wir lernen von ihm, dass wir keine richtige Beziehung mit Gott haben können auf der Grundlage des Gesetzes. Du kannst dich nicht in eine richtige Beziehung mit Gott „hineinsetzen“. In der Tat, genau deswegen gab er es. Paulus sagt, dass das Gesetz gegeben wurde, damit die Sünde größer würde, um uns zum Kreuz zu bringen. Das war alles ein riesiger negativer Anschauungsunterricht, um uns zum Kreuz zu bringen. Und all die Gewalt, und solches Zeug, war mit dem Gesetz verbunden. Der ganze Bund, den er zu jener Zeit mit den Menschen hatte. Als Jesus kommt, geschieht eine radikale Umdeutung. Mit dem allem will ich folgendes zeigen – und damit schließe ich ab – Jesus muss unser vollständiges Bild von Gott sein. Gott ist Agape-Liebe, Golgatha-Liebe. Er ist nicht manchmal liebend und manchmal nicht. Er ist nicht teilweise liebend, aber teilweise nicht. Er ist nicht nur an guten Tagen liebend, aber wenn er einen schlechten Tag erwischt, dann ist er es nicht mehr. Nein, er ist immer liebend, weil er Liebe *ist*. Das ist das Substantiv, welches er auf ewig ist. Und diese Liebe wird am klarsten auf Golgatha zum Ausdruck gebracht.



Um wieder zu unserem Gemälde zurückzukehren: Dies ist die gesamte Geschichte über Gott. Das ist das Herz Gottes. Dies ist der ewige Tanz der Dreieinigkeit. So sieht Gott aus, wenn er sich uns offenbart. Die *ganze* Fülle, die ganze *Fülle*, die ganze Fülle der *Gottheit*, alles, was Gott ausmacht, ist genau hier, in dieser Schönheit, dieser skandalösen Schönheit. Da dürfen keine „wenn“ und „aber“ daneben sein. Ja, vielleicht müssen wir ein wenig darüber reden, warum es diese anderen Dinge gibt, kann sein. Aber egal, ob du eine Erklärung findest oder nicht, merke dir dies: Wer mich sieht, der sieht den Vater. Er ist total gut, er ist total schön. Und dann müssen wir es zulassen, dass dies ein Skandal ist für all unsere anderen Vorstellungen in unserem Kopf, egal, wie diese Vorstellungen dort hinein kamen. Lasst

dies ein Skandal sein, lasst es konfrontieren, und alle anderen Vorstellungen in unserem Kopf einreißen. Wenn wir noch ein „aber“ im Kopf haben, müssen wir es rausschmeißen. Das ist nun so eine Sache: Bei vielen Leuten, die gewohnt sind, Jesus mit einem Haufen anderer Dinge zu kombinieren, wird das ein wenig Zeit brauchen um sich daran zu gewöhnen. Daher haben wir am 11. Mai eine Frage- und Antwort-Stunde. Kommt mit euren Fragen diesbezüglich. Ich werde einen kleinen Vortrag halten. Im Moment arbeite ich an einem Buch mit dem Namen „Jesus gegen Jehova?“ Darin ringe ich mit der Frage, warum es diese widersprüchlichen Bilder von Gott in der Bibel gibt. Davon werde ich ein wenig erzählen, und dann wird es eine Frage- und Antwortstunde geben. Nutzt diese Gelegenheit. Hinten im Saal liegen Blätter mit den Bibelversen aus, die wir soeben gelesen haben. Ich ermutige euch, eines mitzunehmen, und weiter darüber nachzudenken. Vielleicht ladet ihr die Predigt herunter und hört sie noch ein paar Mal an um sie zu verinnerlichen. Dort hinten gibt es auch Hausaufgaben. Nehmt sie doch mit. Das hilft euch, das Ganze im Laufe der Woche noch mehr zu verarbeiten. Auf der Webseite unserer Gemeinde, von Woodland Hills, schreibt Scott ein Gebets-Tagebuch, diese Andachten. Ich ermuntere euch sie zu Herzen zu nehmen und daran rumzukauen. Solche Gebets-Tagebücher liegen auch hinten auf. Ihr könnt sie für drei Dollar kaufen. Aber wenn ihr nicht drei Dollar habt, nehmt trotzdem eines mit, denn andere Leute haben Geld gespendet, damit das möglich ist. Wir möchten, dass die Leute das wirklich durchbeten. Ich schrieb ein Buch, das heißt: „Sehen ist glauben“. Vielleicht wollt ihr das mal ansehen. Es geht darum, wie man ein Bild von Gott erhält, das so aussieht wie Jesus, und wie das unser Gebetsleben beeinflusst. Viele verschiedene Dinge. Folgendes muss geschehen: Wir müssen alle Gedanken gefangen nehmen, damit sie Christus gehorsam werden. Alle Gedanken. Sie sollen nicht diesem oder jenem Vers gehorsam sein, oder dem was du gelehrt wurdest oder einem Lied. Nein, nimm sie gefangen unter Jesus Christus. Und Jesus Christus sieht so aus (wie auf diesem Bild). Das ist das Herz Gottes. Das ist das Herz Gottes, ohne jegliches „aber“.

Ich möchte beten, um diese Botschaft in unseren Herzen festzumachen. Und während ich das tue, bitte ich das Gebetsteam, nach vorne zu kommen. Und wenn du hier bist und irgendein Anliegen hast, wofür du Gebet wünschst, dann ermutige ich dich nach vorne zu kommen um mit diesen Leuten zu beten. Oder vielleicht möchtest du einfach für dich alleine beten, oder möchtest gerne das Bild näher bewundern, dann fühle dich frei, das zu tun. Aber ich bitte euch, auf diejenigen Rücksicht zu nehmen, welche beten. Eine Kopie des Bildes wird auch auf der Webseite sein, oder auf Facebook, und ihr könnt es dort ansehen. Vater hilf uns, den Skandal zuzulassen, dir zu erlauben, dieser skandalös liebende, unglaublich schöne Gott zu sein, der du bist. Oh Gott, hilf uns durch die Kraft deines Geistes. Entgifte unsere Köpfe und Herzen von allem Argwohn, dass du vielleicht nicht dermaßen schön bist. Gott, hilf uns einzusehen, dass wenn wir unsere „abers“ festhalten, wir damit Jesus beleidigen, weil er derjenige ist, der uns sagt: Niemand kennt den Vater außer mir. Vater, hilf uns, alles auf diese eine Karte zu setzen, uns ausschließlich auf Christus auszurichten, uns „skandalisieren“ zu lassen, uns grundlegend verändern und „metamorphosieren“ zu lassen, durch diese Liebe, die in uns eindringt und uns auf den Kopf stellt, und die uns da zum Singen bringt, wo wir sonst verzweifeln, die uns da zum Tanzen bringt, wo wir sonst flach liegen, die uns Mut gibt da, wo wir sonst verängstigt sind. Gott durchdringe uns mit dieser Liebe, mit dieser perfekten Liebe, mit dieser extravaganten Liebe, dieser skandalösen Liebe. Stell uns auf den Kopf. In Jesu Namen, und das ganze Volk Gottes sagte: Amen. Möge Gott euch segnen. Geht hinaus und liebt die Welt!

Anmerkung des Übersetzers: Damit die Gedankengänge von Greg Boyd jeweils optimal zu den zitierten Bibelstellen passen, mussten wir unterschiedliche Bibelübersetzungen wählen. Greg Boyd verwendet die New International Version. Wir wählten jeweils diejenige deutsche Variante, welche am besten mit dieser Übersetzung übereinstimmt.